

# SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 90 Mark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Seine

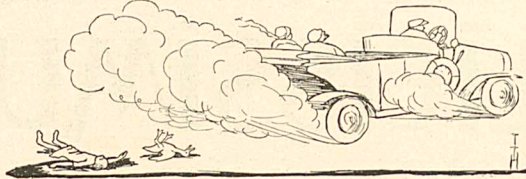
Bezugspreis vierteljährlich 90 Mark  
Copyright 1922 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Träumerei

(Zeichnung von M. Dubois)



„Man kann den ganzen Tag am Strand laufen und findet nicht eine Perle — eine Stunde Lauenburgerstraße und man hat ein ganzes Kollier.“



Fransösische Vergnügungserzende in Deutschland.

## Salsburg

Von Ludwig Thoma  
(Aus dem Nachlaß)

Die Stadt vor für mich Österreich. Nicht als bestimmet, fast untrüger Begriff von Land, Staat, Volk, sondern als etwas Unklareres, sehr Schöneres, das wie aus Dichtungslagen, die freundschaftlich stimmten, vertrat war. Etwas, was ich suchte und nie ganz fand, was mir Dichtungslagen gab, die sich nie ganz erfüllen, und nach denen ich gerade darum immer Sehnsucht hegte. Als Österreich, das nicht war es gerührt, mocht, ganz so, wie man es in recht erstauften Dächern ließ, ich sah es nur als Heimat einer fremdlichen, abstrakten Kultur, und wie kam es vor, als könnten Dinge und Zustände, die mit diesem hoch und unerschöpflich schienen, dort drüben lange nicht so dröhnend, nicht einmal so erhellend sein. ...

Für mich klangen بهتر, großartig Melodien um Namen Österreich, und es roch nach reifem Obst, nach Virginiajahren und verdorrenem Kaffee.

Man kann eine Stimmung nicht erklären und zerlegen; sie ist da und sie ist viel eindringlicher als jedes Wissen. Ich hatte sie vor jeder Reise bei mir.

Jugendliche bingen Gedanken und Träume mit dem fremdlichen Österreich zusammen, wachend mit nie auf und wachen Wägen und Erwartungen, die sehr stark und sehr unklar blieben.

Ich war Gymnasialist, als ich zum erstenmal nach Salzburg und also nach Österreich kam; in Zierler Grenzorten war ich freilich schon gewesen, aber das war etwas ganz anderes, nicht einmal fest eingetragene.

Aber Salzburg!

Nabe der Stadt fuhr der Jan an langen Dachmauern vorbei, die von Heinen Türmen unterbrochen waren. Dann kam eine Bergung, und mit einemmal lagte Eiron, Stadt und Festung vor dem erstauften Hügel.

Ein blauer Himmel röhnte sich darüber, die tiefen und hohen Züge vieler Giebeln hingen halb müdig aufsehend, halb sehr verhalten aus der Mittalt, als ich durch jenerlich verdichtete Kaupgänge des Mittelalters schritt.

Denn bummelte. Denn hier ging und schritt man nicht; eine seltsame Freiheit überkam einen plötzlich, und man mußte sich nicht erst verhalten, daß Kopf und Glied nicht über diese pasten.

Ein schönes altes Bürgerhaus leigte sich quer über den Platz, auf den man hinaustrat, und tiefsie, vergessene Stadthäuser, die darauf angebracht waren, veränderten: Mercato Geburtort.

Da war nur gleich die Stimmung. Hier war der Ursprung einer vom alten Oberrhein herkommenden Musik, und Sonne, Himmel und weiche Luft gaben einem die fehöliche Weltatmung. Wie war es warm und bequämlich süßend, und wie war es wieder italienisch in den engen Gassen,

wo hinter den hohen Dächern der Häuser stille Fröhen eine warteten. Und wie katholisch noch alter, nicht neuer, händelsucher Art; fröhlich, barock und zopfig, mit Dolmen blauen, jubelnden Engeln über den Dächern der Kirchen, in denen es still und einladend kühl war, wenn die Plätze draußen unter großer Sonne lagen.

Das Kaufhaus der Räume löste herein, und dem Besucher, dem hier der farbenreiche Wandlungsraum aus Herz rührte, fielen die Augen zu. Trat man wieder hinaus ins große Licht, dann tummelten sich Butter und Käse und Nüsse noch einmal so lebhaft im frischen Luftweil, und von den bronzenen Seiten rannen die funkelnden Tropfen. Und nicht, wo beim Dome standen, langer Reihe rotweiner Gassen, Embode der Zeit, die sich hier erhalten hatten. Embode einer Freiheit, die hier beendigt schien.

Der Dolger schritt vorbedingte sie ein neuwobliches Licht, die die Passagiere zum Festungsberge hinauf beförderte, aber damals standen die jersischen Dächer, die man sonst nur in

Mauern sah, auf dem Domplate. Wann so, wie anno Mezz, als ich diese Bieder zum Konzert tragen lief.

Man suchte und fand ich aber in Salzburg keine Sehnenswürdigkeiten.

von denen man sich abrenzt, um zu gelangen, ich befriedigte keine Sehnsucht und Dregriebe, ich hätte eine Sehnsucht und fand nicht Manderlei, sondern ein Einbilddes: mein selbst geschaffenes oder erträumtes Bild vom alten Österreich.

Dort genüßten mich auch mehrfache Genüsse eine besondere Freude. Mir hat allzeit eine derbe Knackwerk so viel, und zuweilen auch mehr gegeben wie ein Diktat, von der ein Bombast mit Augenanschlag sprechen kann, aber für den Geist, den Essen und Trinken haben können, hatte ich Sinn.

Ein flache Champagner in einer aufgesetzten Bar bot mir nichts, jedoch der goldgelbe Kloster Neuburger im Detererfeld in Salzburg war ein Genuß, der in der Erinnerung nachbleibt. Man mußte über einen weiten Klosterhof gehen, um das kleine, über die Höhe hoch aufzuhängen, das auf drei Seiten von Klostergebäuden, auf der vierten von einem hohen Berg eingeschlossen wurde.

Darin standen etwa ein Duzend Tische mit Bänken davor, und man sah nennlich eng beisammen, ein Heinen Tisch blauem Himmel über sich zu dem die duffenden Wägen der Virginia importierten.

Weißliche, Bürger, Offiziere bildeten die Gesellschaft, in der man sich häufig fand und doch gleich zu

fammengehörte. Wer kam, suchte sich nicht einen leeren Tisch, sondern legte sich neben die anwesenden Gäste und so nicht vornehm entfernt. Mir hat dabei einmal ein alter Salzburger Schloßmeister Erinnerungen an seine Münchner Wesseltzeit zum besten gegeben, die sich wie Kulturbilder aus längst vergangnen Tagen anboten. Seine Schilderung der Schloßfeier, die von ihren Ungegnern mit schmetternder Musik so fröhlich beleuchteten, daß die Dieren Wägenmeister immer rechtzeitig zum Frühgängen eintrafen, mag auch Urteil über die verfloßene Bundestagezeit angedeutet und reizvoll.

Ein anderes Mal hörte ich von der Festung zu, der alte Herr mit dem eckigen hohen weißen Hutem um Tisch und neben uns sel der beträumte Wiener Professor Kottel, der große Anatom und beste Kenner der lateinischen Sprache war.

Alle Anwesenden, unter denen es wie ein Kaufmann herkam, bezeugten in unaufdringlicher Weise ihren Respekt, raunten sich zwischen Gähnen und Igneren verständnislos zu, daß sie Herr der größte lebende Kater sei, und die Kaufleute gingen mit ihren Verabredungen um den Tisch herum, an dem der Alte saß. Ich kannte ihn zufällig und mochte, daß er Maler und Papageier — ich glaube in Altenuart der Erzberg — war. Ich gab aber mein Geheimnis nicht preis, um das netten Rechte nicht um ihre landmannschaftliche Freude zu bringen. Der Herr Papageier, dessen lange, schneeweiße Federn nichtig Zeitweise erliegen konnten, trat unerschrocken einer für ungeschicklichen Scherz ab, und mander der Zurückbleibenden trank noch einen Schoppen Neuburger oder Kloster Neuburger zu Ehren des nichtwürdigen Zusammenstreffens. Umso vor Detererfeld war eine andere Weinacht edeltes Österreichertum: Das Café Tomellovi.

Hier gab es alle Plancen des braunen, herrlich duftenden eines für ungeschicklichen Scherz ab, und einem erhellenden Wägenwerk bemengte sich mit dem guter tüchtiger Jageratten.



Wir hatten nach Italien reisen wollen. In München übernachteten wir und dann reichte unser Geld gerade noch für eine Portion Maccaroni.

Man sah an schönen Tagen im Freien und sah das elegante Salzburg vornehmenen, rotbetrierte Restoranten des Hofes, die von Frauen und Damen, denen die güte Natur zu engen Zellen entsprechende Mobilien verliehen hatte.

Täglich war die ruhige vornehm, hinterher, die von ihnen wie von allen Menschen und Dingen dieser Stadt ausstrahlte. Wenn nach einem mühsam verlaufenen Tage die vielen Zermatten mühslich zusammenschlingten die Feierabendstunde schlugen und die Straßen der Sonne an den Mauern der Festung verblühten, ging ich dem Bahnhofs zu. Es lag an Kaffee vorstell, freien Gassen in weissen Wägen über den Feren und schmaudten aus Schwämmen bellen den t. Kommilita. Auch die Gemälder des Wegens und merer einen Tisch vornehm, und wieder stiegen spiegelten sich im Strome, wenn ich über die Brücke schritt, und dann führte mich der Zug zurück in die derbe Mänterchen einer altwägenischen Reichhalt.

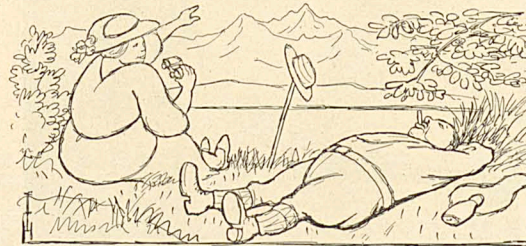
## Die Walchsee und die Fremde

Von Joachim Ringelnatz

Bereits eine Stunde später bildete sich ein Komitee. Man wollte den Schiffsrüden das Mitgefühl der Stadt übermitteln, sie als Fremdlinge göstlich bewirten beschwemmen unterhalten und von der offiziellen Compagnie für Deutschland überzeugen. Man wollte auch bei dieser für den kommenden Sonntag nächsten Veranstaltung ihnen ebenfalls imponieren.

Größlich vorausgesetzt, daß sie sich bis dahin erholt haben, ferne auch nicht an den Folgen geübt sein würden, sollte sich das Programm etwa so entwickeln:

Warme Begrüßung am Empfangslager. (Etwas seltlich sich ein Senator nach dem andern zum Auswärtigen ein) — Rundfahrt durch Stadt und Museenwürdigkeiten. (Kostlosste Reize in hochherziger Weise die beendeten die Expeditionisten.) — Plünderung des Museums (Die fehöliche Bibliothek löscherte seine Eintritt, das Museum für internationale Varnungsgesellschaft der Wägenbegehren zu.) — Der beträumte, aus gerösteten Bonnenföhlen hergestellten Wägenfesten sollte oben bis unten mit deutschen Weizenmehl bestrich werden. (Gehört von einem ungenannt bleiben wollenden, letztendlich Multitalent, der sie von



„Wundervoll, wie nah die Berge scheinen — direkt greifbar!“ — „Da sollst mir nicht von's Jeschäft reden.“



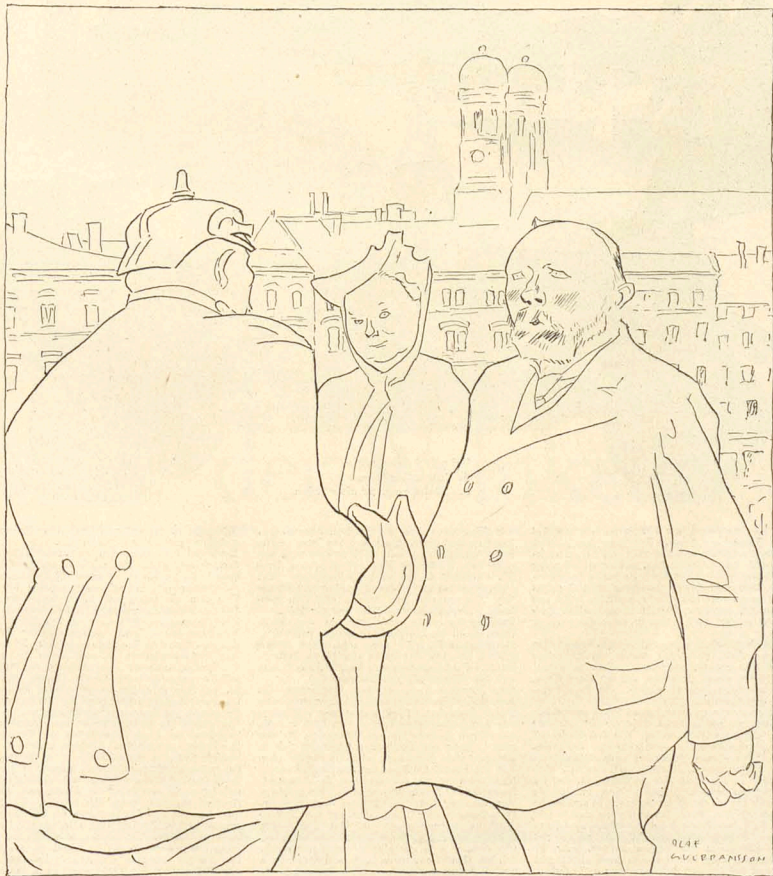
Witzgüchen abgemammelt hatte.) — Eranliches Belohnungsgeld mit Kaffeekredenz und Kuchenbelegen im Klubhaus der inneren Mission für Kammerjagdport. — Wohlthätigkeitskonzert. — Fanz der tausend vornehmen Babus. — Dann viertelstündiger Feuerwerk im Germanischen Rotterler, Böllerküden, Glockenschiff, oder so. Die Entscheidung über den weiteren Verlauf balancierte vorzüglich noch auf einem Gewisse von Dexterein und Belohnungen. Die Frau von dem Verwalter von der Schlauchhalle von der Demonstration von der Feuerwehre lernte lägen. Während ihr Mann seit Stunden vom Kaktus zu Kaktus eilte, um den wachhabenden Arzt zu suchen, erfuhr sie, daß ihr Geld und ihr Ansehen wuchsen, je mehr sie den neuerlich Zustimmenden vorzog. Sie kam sich, nicht zu Unrecht, vor, als habe sie selber Schiffbruch gelitten. Anfangs wusste sie nur wenig. Man hatte die sieben belohnungswürdigen Vieren in die Schlauchhalle gesteckt. Man hatte ihnen die neuen Mitarbeiterblätter ausgegeben und dafür erst mal saubere Feuerwehrentuniformen angezogen. Dann hätte man sie in Wohlbeden getüßt und auf die elastischen Schlauchge-

better. Man mußte sie vor allen Dingen einmal schlafen, schlafen und nochmals schlafen. Reinesfalls durfte man sie hören. „Nein, auch nicht einmal sehen!“ — „Nein, dachte, auch nicht für Schlaf.“ — „Ergriffene Stunden veranmen.“ „Sagte ich's nicht?“, der wachhabende Arzt wurde gefunden. Er sagte gleich: „Vor allen Dingen: Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe!“ Dennoch setzte er sich sofort mit den Kollegen vom Krankenhaus in Verbindung, die im Nu ungeteilter Meinung waren. In der Dampfdruck galt es, die Veretzten zunächst einmal handlungsbefähigt zu lassen. Diese gründlich ausgeübte Pflichterfüllung fand selber eine jäh Unterbrechung durch Feueralarm. Im Schuppen einer Spiritfabrik hatte Ertrab Ertrab entzündet. Die Deutschen schickten auf den Ereignis-schläuchen. Es überführten sich viele Anführer und Teilnehmersprache, verpaßten sich oder boben sich auf. Inzwischen hatte einer der beiden Uhrzeiger noch keine Handveränderung vollenden können, als ein Scheratz, mehrere Unterärzte, viele Geistesärzte und zahllose medizinische Handwerker sich in Rangordnung, lautlos, auf Strampfen der Türe der

Schlauchhalle der Demonstration der Feuerwehre näherten. Keine wurde die Klänge kreischend, laut quiekend die Angeln. Und die Verammlung sah auf den Schlauchhallen sieben sauber zusammengepackte Wohlbeden. Und das Fenster stand offen. Eine zwei Seemellen füllten vom Baunensträger und alten ebensoviele Knoten weißlich vom Klubhaus der inneren Mission für Kammerjagdport schlüßnerlich sich zwischen freundlich bunten Zeltvorhängen und lustig belebten Wirtshäusern ein anspruchsvoller Weg im weiten Bogen um die hübsche Bücherei herum. Kurz vom Germanischen Rotterler schwenkten die sieben Deutschen nach links ab. Das Geld in ihren nasen Salzen hing wohlverpackt im Trockenkranz der Demonstration der Feuerwehre. Die Feuerwehrentunier mußten schädelstolgig sein; niemand wollte sie als Abblungsmittel anerkennen. Aber es war schon erfreulich, mal wieder an Land zu sein, ohne arbeiten zu müssen, frei herumzutummeln und sich in der Fremde heimlich zu fühlen. Hier fiel ein deutliches Firmen-schild auf. Dort war ein Feuer ausgebrochen; und weil dort keine Heiligtümer herumhingen, schüß-

## Amiesemang

(Zeichnung von D. Gullone)



„Entschuldigen Sie hiermit, ham Sie hier nich e bischen was Anferhafftes? Antwor nich zu schätz, daß m'r ooch seine Frau mitnahm' gann!“



Laßt sie fahren dahin,  
 sie habens gut Gewinn —  
 das Reich kann sie nicht fassen.

ten die Deutschen damit Wasser aus einem Kanal und löschten das Feuer. Und dann kam plötzlich ein hochaufblühender, kräcker Herr auf sie zu, wahrscheinlich der Fabrikdirektor, ein edler, eleganter gentleman, und schenkte ihnen ein volles Gefäß mit Wein. Und weil keiner von ihnen „danke“ gesagt oder irgend was gesagt hatte, gerieten sie sich und saugen sich mit dem Fuß in einen dunklen Spinnwebwinkel zurück. Bald legten sie ihren Spaziergang fort.

Nächst etwa, daß sie stumpf und blind dahingefahren wären. Nein, sie gingen einmal auf die andere Seite der Straße, um irgendwohin zu laufen, und dann wurden sie wieder auf der einen Seite, um das Gittergrotz zu prüfen. Bis sie auf einmal hart hinfelen.

Wohl sie einer vornehmen, jungen Dame ausweichen wollten, die mit vierzehn Schritten um die Ecke bog. „Wie tun Ihnen nichts. Wie find Gesunde.“ Ein zartes Gekimmern antwortete auf italienisch. Das kleine, blonde Fräulein verstand zwar nicht die Deutsche Sprache, aber sie hatte sich verirrt. Und sie hätte so viel Vertrauen zu Gesunden, und ihr Mitterden vermittelte sie genau schon, und ob sie sie nicht bis an ihr Schanden begleiten wollten, sie fürchte sich sehr, überallhin zu werden, weil sie sehr viel Geld und Edmund und sich trägt und sei aus obiger Geburt, aber man sollte sie einfach mit ihrem Benehmen Darlington anreden, zumal sie Landbesitzer wären. Und sie trügen gewiß nicht so viel Edmund bei sich, und sie würde ihnen dafür sorgen, daß sie dadurch ein Schlaraffen Wein zur Ernährung bekämen; aber viel Geld hätten Gesunde auch immer bei sich —

Die Matrosen nickten zu allem ja und waren total begeistert veratmet. Etwas von den lieben blauen immer verlegen weg, weil die zu reden konnte, aber alles hatte Hand und Fuß, und weil das kurze Sammelbüchlein so tief eingefassten war. Der siebente beugte sich immer davor heimlich aus dem Hintergrunde das fremde Mädchen ganz lange. Abgeschlafen war jeder mal bei hinterer. Langsam mußten sie einen Fuß vor den andern setzen. Damit die Illa Weindeln mit den stippelnden Goldkettenschnitten nicht außer Atem kämen. Sprach sämtliche Sprachen; alle Länder hatte sie bereist. Sie kannte sogar die Bürgertrasse in Leipzig und den Wälsmarkt in Hamburg. Das Mädchen hatte verschiedene Gattungen. An dem großartigen schmiedeeisernen Keppengeländer hing ein Glöckchen. Oben waren alle Möbeldien aus Holz. Und neben dem schönen Ofen mit den vergoldeten Kacheln sah das Mitterden, die war nicht so schön wie Darlington (eigentlich sah sie wie eine dicke Frau aus), aber sie machte allem Illa mit, rauchte Pfeifen, und Darlington nannte ihr Mitterden nur auf französisch „Arabamden“. In der Ecke hatte ein Mitterden, das Bücher spielte. Aber draußen schickte ein hübscher — ein hübscher Polakchen herum; Darlington rief ihm „Schleiden“ zu, da verschwand es. Und Darlington war wie ein ausgelassenes Kind. Sie merkte die Gesellen, weil sie gar nicht wie tüchtige Deutsche tranken. Und trank ihnen selbst ein Bierchen zum vor. Sie konnte blühend eine Reihe Knäpfelein ausprobieren. Laufend urkomische Einfälle hatte sie. Auch ein Kunststück mit einem deutschen Laufbandmarktchen bei ihr ein. Aber da erinnerten sich die

Matrosen an ihre nassen Kleider bei der Feuerwehr und langten auf einmal die Pösel. Doch mit dem Mitterden und dem Hälteren Rinnete was nicht. Die tadelten an der Zeit so hinterlistig, so als ob sie gegen Darlington was im Schilde führten. Deshalb erhoben sich die Deutschen ein wenig und indem hatten sie den Dien und das Keppengeländer in der Hand. Weil sie morgens völlig nackt auf dem Bürgersteig erwachten, bildeten sie sehr erstaunt nach dem Schanden aus. Aus dem Fensterchen rief ihnen Arabamden Schimpfenbüchlein zu, und neben ihr stand Darlington und warf Eisenkugeln, Glasplitter und Keppengeländerchen herab. Daraus schloßen sie, daß das Schanden ein offenkundiges Schanden wäre, und machten sich beständig auf, um ihre nassen Hosen von der Feuerwehr nachzuschreiben. Sie tanzten in lustigen Verbindungen umeinander vorwärts, um durch Schnelligkeit der Bewegung ihre Hosen zu verdecken. Trotzdem wurden sie unverhofft verhorrt. Drei Wochen durch schillerten sie sich müllig im Gehirngut aus. Danach trug man sie in schwere Ketten gefesselt in den Gerichtsraum und lehnte sie dort gegen die Wand, unter deren Fenster die feste, enge Cre brandet. Bei dem Anblick auf der Straße hatten sich die Gesunde etwas verärgert. Deshalb niesten sie, als das Urteil verhandelt wurde. Da verplagten ihre Ketten wie Spurettendebereiten, und die Wand hörte ein. Als sich die angelegte Staubwolke langsam auf alle Mitberührten der Stadt gefest hatte, sah man fern dahinter im moogenden Dymen ließen Wasserfälle unter ruhigen, weit aussehenden Himmelsflächen entwideln.





# Söhnlein Rheingold und der Weinkeller

Edle Weine durch langjähriges Lager zu höchster Entwicklung und Reife zu bringen, ist ein alter Brauch. Der gleiche Brauch empfiehlt sich auch für Sekt, wenn edle Weine zu seiner Herstellung dienen. Diese Voraussetzung erfüllt „Söhnlein Rheingold“ in hohem Maße. Die Einkellerung von „Söhnlein Rheingold“ ist daher eine altbewährte Einrichtung. Zugleich liegt darin, dank des steigenden Qualitätswertes dieser Marke, für den Weinkundigen der Vorteil einer guten Anlage. Um gleichherrorragende Lagerwerte, wie aus den Jahrgängen 1911, 1915 und 1917, zu schaffen, erwarben wir bedeutende Mengen erlesener Kreszenzen aus den großen Weinjahren

1920 und 1921.

Damit ist die Rohstoff-Frage für „Söhnlein Rheingold“ glänzend gelöst und unseren Gönnern auf Jahre hinaus die Möglichkeit geboten, sich hochwertige Reserven für den Weinkeller zu sichern.

Bezug durch den Weinhandel.

**Söhnlein & Co.**

Schierstein i. Rheingau.

Gegründet 1865.

## Vom Leipziger Hauptbahnhof

In einem Sonntagvormittag kam ich von auswärts an und wollte die öffentliche Fernspreichele benutzen. Dort angekommen, hing ein Plakat: „Sonntags geschlossen.“ Man sagte mir, ich könne vielleicht von der Dreifachschaltung aus anrufen. Aber dort wurde ich abgewiesen, man nähme dort nur einlaufende Gespräche an und könnte das Amt nicht erreichen. Telefongeld aber könne man vom preussischen Bahnhof aus telefonieren. —

Ich nahm mein Gepäck und mußte feststellen, daß dort auch ein Schild war: „Sonntags geschlossen.“ Nun wurde mir geraten, nach dem Wartesaal I. und II. Klasse zu gehen. Dazu müßte ich aber eine Fernsprecharte haben. Ein neben mir stehender Mann gab mir eine solche. Ich eilte zum Wartesaal und erkundigte mich, wo ich telefonieren könne. Man wies mich durch das Lokal, eine Treppe in die Höhe, in der äußersten Ecke links. Ich war schon ganz verzweifelt. Also mein Gepäck nahm ich mit mir und ging nach der Treppe. Dort hing ein großes Plakat: „Die Zelle ist geschlossen, der Schlüssel ist an der Sparsenkasse zu erhalten.“ Wo die war, wußte ich nicht. Ich wollte es nun auch nicht wissen. Ich verfluchte den ganzen Hauptbahnhof und die berüchtigte Einrichtung. Umg binunter, nahm mir einen Wagen und fuhr heim. Man frägt aber nun ein Mensch an, der fremd ist und auf dem herrlichsten und schönsten Bahnhof Europas an einem Sonntag telefonieren möchte?

Quelle: Elag

# Pelze

Edelfüchse  
Elegante Sportjacks  
Strassen- u. Abendmäntel  
in allen Pelzarten  
Herrenpelze



## Lieber Simplificissimus!

Auf einem Berliner Bahnhof er bietet sich ein Dreifachloch einem Fremden zum Koffertragen. Das Loch ist gegenüber dem Bahnhof, der Koffer ist also nur über den Straßendam zu tragen. Erwidert verlangt der Bengel acht Mark dafür. „Was machst du denn mit dem vielen Geld?“, fragt der Fremde. — „Meiner Mutter eine Fremde“, erwidert der Knäps. — „Kurze Zeit darauf geht der Fremde an einem Nummernplan vorbei. Dabei entdeckt er den Kofferträger und bemerkt, wie der sich die verschiedenen „Attraktionen“ ansieht. „Ich denke, du machst deiner Mutter eine Fremde, und jetzt amüßest du dich mit dem Geld?“, fragt der Fremde. Worauf der Vämmler drollt erwidert: „Was mein' Ge, wie sich meine Mutter freut, wenn ich mir amüßere?“

Zuf.

Breslau

Ring 38  
Tel. 2666 u. 821

# M. Boden

Kataloge gratis. Auswahlsendungen bereitwilligst

München

Theatinerstr. 48/1  
Tel. 22905

Ständige Pelzmodenschau

auf der Deutschen Gewerbeschau München, Abteilung Kleidung und Mode





# Unübertroffene Qualität

ist das Merkmal der

## HALPAUS-CIGARETTE

RARITÄT-SPECIAL  
RARITÄT-EXTRA  
RARITÄT-DELIKAT  
RARITÄT-LUXUS

Gegen Gicht, Rheuma

**Kaiser  
Friedrich  
Quelle**

Offenbach (Main)

Blasen-Nieren- u. Gallenleiden

Kultur- und Sittengeschichte  
Carlova, Oktavianus, Romane,  
Aus dem Kaiserthum K. v. v. Liter.  
Verlag „Mahastra“ Hamburg 6/1

Dr  
**4ling**  
Seife

Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden  
Wirkung und von dem herrlichen Duft!  
Hersteller: J. Kron, Hofseifenfabrik, München

Suffände!

(L. Amos)



„Ach, ich bin kein Suffänder, denn ich habe bei der Überbrun am Salinaaufschlag saftig.“

**Maffee**

Bei trägen Stuhl- und  
Verdauungsstörungen hat  
sich Maffee wegen seiner medonischen,  
süßlichen Wirkung auch bei älteren  
Personen bewährt. Hierfür ist  
Best. Fol. Semae 35, Riva Risi 6, Cortex Khumi Parah.,  
Magn. sulf. 27 20.

unangenehme Störungen.  
In allen Apotheken erhältlich.

*Winn zur Weisheit*

Das Original aller Nagelpoliersteine

Stück M. 15.—, Uebersall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 40  
Potsdamer Strasse 122.

# Dujardin

Der wundervolle Weinbrand  
Spezialmarke  
Delikatessbrand



**Dujardin & Co., G.m.b.H.**

vorn. Gebr. Melcher

Gegr. 1810

Weinbrennereien Uerdingen am Rhein



## Sanatogen

das atmehäufte, durch mehr als 22000  
ärztliche Gutachten anerkannte  
Körperkräftigungs- u. Nervenabmittlel  
von höchstem Nährwert u. leichtester Verdaulichkeit.  
Druckverfärb über Sanatogen als

Sträftigungsmittlel

für Nervenleibende,  
für Magen- und Darmkrante,  
für Frauen und Kinder,  
für Altkranke,  
bei Fleischlust und Blutarmut,  
bei Ernährungsstörungen.

bei Schwächezuständen aller Art  
auf Wunsch tafelfertig und portierbar durch  
Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231.  
Sanatogen ist in bekannter Güte in allen  
Apotheken und Drogerien erhältlich.





# Cambril 1823"

McCartell W.  
1897-1928  
Wahlberechteter  
Hannover



**SOENNECKEN**  
**RING-  
BÜCHER**  
DAUER-NOTIZBÜCHER



## KÜNSTLICHE HÖHENSONNE

Original-Hanau

### Wichtig für Kranke!

Eine gemeinverständliche Darstellung der Wirkung und Anwendungsbereiche modern nachstehende Fachwerke: „Die Ultraviolett-Therapie der Hautkur.“ Von Dr. med. Haloschinsky, gebunden Mk. 2.50. „Sonne als Heilmittel“ von Dr. F. Theding, gebunden Mk. 12.—. „Die Bedeutung der verschleierten Strahlen für die Diagnose und Behandlung der Tuberkulose“ von Dr. R. Gassal vom Berliner Universitäts-Institut für Krebsforschung (mit dem Robert-Koch-Freis für Tuberkulose-Forschung gekrönter Monographie), gebunden Mk. 11.—. „Skrofiose, ihre Ursachen, Bedeutung und

Heilung“ von Dr. med. F. Theding, gebunden Mk. 3.—. „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheiten“ von San.-Rat Dr. Breiger, gebunden Mk. 3.—. „Wie heilt Tuberkulose?“ von San.-Rat Dr. Breiger, gebunden Mk. 3.—. „Obst den Kindern Sonne.“ Ein Mahnwort an Mütter, von Oberarzt Dr. Rine, gebunden Mk. 1.50. „Die Lichtbehandlung des Marasmusfallens“ von Dr. F. Nagelschmidt, kartoniert Mk. 17.—. „Der Feind nach dem Krampf. Unsere größte Gefahr: Die Tuberkulose“ von Hippolyt Meles, gebunden Mk. 3.—. Versand nur gegen Nachnahme.

Sollux-Verlag, Hanau, Postfach 685

## Fragen Sie Ihren Arzt!



Parfümierte  
**Lysol** Seife  
Die hygienische  
Toilette-Seife  
Schülke & Mayr A.-G.  
Lysolfabrik, Hamburg 39.

Abstehende  
Ohren  
werden durch  
**EGOTON**  
sehr anliegend  
sachlich, freige-  
sch. Erfolg ga-  
rantiert. Preis  
gratis und franko. Preis M. 95.— each. Nachn.-Spesen.  
**J. Rager & Boyer, Chemnitz M. 65 U.S.**

**Geschlechtsleiden**  
und ihre Behandlung durch unschädliche lang-  
erprobte Krüsterkuren ohne Einspritzung und  
ohne Berufsstörung bei frischen und veralteten  
Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung  
zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben  
verwendet direkt gegen Mk. 7.—.  
Dr. C.S. Ruaeiser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.

**Frauen erachtet!**  
Hütet Euch vor „weissen Frauen“! Lebt nach ver-  
gütlichen Versuchen mit natürl. und wertlos  
„Mitteln“ das einzigartige Buch von Dr. Kosen über  
die „Verhütung der Euphrasien“. (Tiefangabe hier  
nicht gestattet, da betrifft Euch von Sorgen!)  
Preis Mk. 25.—. Nachnahme. Porto extra. 10/11.  
Buchverlag Elsner, Stuttgart 40, Schloßstr. 57 B.

**HALALI-HUT**  
ges. gesch.  
fabelfast leicht  
für Straße Sport  
Reise  
Nächste Bezugsstellen zu erfragen bei:  
**HALALI-COMPAGNIE N. G. H.**  
**FRANKFURT A. M. 1**  
Moselstraße 4

**Halali**

**Andern überlegen**  
werden Sie durch meine Fein-  
kürze in Berlin mit Gedächtnis-  
Verlangen Sie Prospekt direkt  
von Verfasser:  
Otto Siemens, Leipzig 545, 68.

**+Magerkeit+**  
Schleimvolle Körperform durch  
süßere oriental. Kraftpilze (für  
Damen hervorragen schone  
Büste) preisgünstig mit gold.  
Medaillen u. Ehrenzeichen, in  
6 bis 8 Wochen bis 50 Pfd. Zu-  
nahme. Garantirt nachschä-  
dlich. — Aeratisch empfohlen,  
stärkung weill. Viele Dankschrei-  
ben. Preis Packung (10/18/18) M.  
16.— inkl. Porto. (Postan-  
weisung oder Nachnahme).  
Fab. D. Franz Steiner & Co.  
G. m. b. H., Berlin W. 30, 22.

Wir bitten die Leser um  
Bezugnahme auf den  
„Simplicissimus“.



**OXBeine**  
heilt  
auch bei älteren Personen  
das  
**Beinkorrektions-  
Apparat**  
Aeratisch im Gebrauch  
Verlange die Kräfte, unsere  
Modernen, orthopädischen  
**OSSALE**  
Arno Hildner  
Chemnitz, Sachsen 208

**STOECKICHT**  
Its  
**Summiabsatz**  
der einzige ohne Fehler.  
Vor dem  
Aufgaben  
gewöhrt  
Äusserst elastisch  
und dauerhaft  
Sehr elegant  
Nach  
Befehigung  
flugschnell  
Anpassen

**Sekt**  
**Schloß Vaux**  
Generaldepot: Berlin N 39  
Eltville

**Deutscher  
Weinbrand**  
**Scherer Original**  
Langen  
& Frankfurt a.M.





# Zu Hastrinkkuren

bei  
**Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Nieren-, Blasen- und Harnleiden (Harnsäure), Frauenleiden, Sodbrennen usw.**  
 Bei Diphtherie zur Abwendung von Folgeerscheinungen.  
 Brunnenschriften durch das Fachinger Zentrallager, Berlin W 66, Wilsenstr. 55.



**Interessante Bücher**  
 Katalog Nr. 1., 1. Akker-Verlag, Wollach 2 (Obdau).

**11.-20. Tausend.**  
**Nacktheit** u. Aufstieg mit 50 Abbildungen  
 Behandelt auf 140 S. mit. Nachwort, Heilkräft von Sonne u. Luft, Bekleidung, Gesehichte, Fortbildung, Nacktheit, Kunst u. Nacktheit. — Zu bez. gegen Vorkauf, vom H. 51.50, geb. auf Nachdruck, H. 75.50 (franz.).  
 H. 152.— bezim. H. 250.—, Gebildeten, H. 12.24.  
 Verlag K. Gogewitz, Stuttgart-S.

## Lieber Simplissimus!

In einer Pension, in der fünf oder sechs Gäste wohnen, vermeidet ein mundfauler Westfale bis zum äußersten sich vorzustellen. Ein Badfisch kommt nach Tisch, als der Westfale schon die Pfeife zwischen den Zähnen hat, mit dem Fremdenbändl beron. „Reizehung, sind Sie vielleicht Herr Joseph Philipp „Tatwohl“, sagt der Angeredete, ohne die Pfeife aus dem Munde zu nehmen. „Das konnten Sie doch gleich sagen. Und dann: führt Sie b. im Sprechen die Pfeife nicht?“

Der frante Stoffel wird vom Doktor mit Gebauungslektüre versorgt. Eine Lages denkt der Gelehrte: Willt dem Stoffel mal was Geitzres geben! Und er nimmt ihm die „Kramme Oelene“ mit. „Nun, Stoffel“, fragt er nach einiger Zeit, „wie hat Guch das Buch gefallen?“ — „Jo, Herr Doktor, wenn ich nich so genau wüßt hätt, dat et das Wort Gottes is, denn hätt' ich toll manches Mal lachen müß!“

*Ihre Zahne laufen!*

**BIOX ZAHNPASTA**

MAX ELB G.M.B.H. DRESDEN

# MARCO LIKÖRE MÜNCHEN

WEINBRAND

*Die galante Zeit*  
 Bücher der Liebe u. des Frohkins  
 Katalog umsonst  
 Dr. Postweg 10, Leipzig, Südburg-Verlag, S.

**N.G.I.**  
 GENUA

## Der Luxus-Turbinendampfer GIULIO CESARE

22.000 Tonnen, 4 Schrauben,

Geschwindigkeit bei der Probefahrt 20.84 Seemeilen per Stunde, der „*Navigazione Generale-Italiana*“ fährt ab Genua an:

**11. Aug. 1922** nach New-York (über 19. Sept. 1922 Neapel)

**25. Okt. 1922** nach Barcelona, Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos Aires

Genua-Buenos Aires ..... in 13 1/2 Tagen  
 Genua-New York ..... in 10 Tagen  
 Neapel-New York ..... in 9 Tagen

Auskünfte erteilt in München: „Die Vertretung der „*Navigazione Generale-Italiana*“ in München, Mafestr. 14, Telef. 37464; Kaulhaus Oberpollinger Al. Reisebüro, Neuhäuserstraße 44/46; in Berlin: Unter den Linden 47. In Frankfurt a. M.: Reisebureau J. Hartmann, Bahnhofplatz 8.

## Amerikaner in Deutschland

Kehren Sie auf den Dampfern der United States Lines zurück und Sie werden sich einer anheimelnden Umgebung mit dem höchsten Komfort eines erstklassigen Hotels erfreuen. Die Dampfer der Regierung der Vereinigten Staaten stellen eine grosse Flotte dar, welche sich durch ruhigen Gang und Schnelligkeit auszeichnet. Die Dampfer haben grosse reine Einzel- oder zusammenhängende Zimmer, gute Ventilation, Turnhalle, Bäder und eine Küche, deren Abwechslung und Reichhaltigkeit unübertroffen ist.

**MÄSSIGE FAHRTPREISE.** Sie können auf den neu in Amerika gehaltenen Dampfern „President Polk“ und „President Adams“ sich schon für den geringen Betrag von \$ 120 eine Kabine sichern.

Regelmässige Abfahrten von Bremen nach Southampton — Cherbourg — New York mit den grössten zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden Doppelschrauben-Passagier- und Postdampfern. *Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse wegen Socielisten und Schiffspätern!*

**UNITED STATES LINES**

BERLIN W. B., Siche den Lada 1.

General-Vertretung

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

A 130

# Dr. Lahmann's Gesundheitsstiefel



In allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach Ed. Lingel-Schuhfabrik A.G. Erfurt

# Schlossberg Meisterbrand

Bingen a Rh.

edelster deutscher Weinbrand.





# BADO-AUSLESE

Deutscher  
Weinbrand

Produkt  
erlesenerWeine

**BADO A.G. WEINBRENNEREIEN S'ÄCKINGEN A.R.H.**



Eine wahre Geschichte aus dem banalsten Dörfchen Von Hans Reiser

In einem schönen Mai Morgen ging der Bedientener Xaveri, Sohn eines Leinwandfabrikanten, in die Villa...

Täglich ab 3 Uhr 20 morgens:

Ufplande — Zerofe Alpiner Sonnenaufgang! Dornenmiter Zeitpunkt aller Nachtstummel! Konjert der Kartapelle! Alpine Drog und Gewähl! Eintritt 12000 M.

Aber Xaveris Gedanken blinnten nicht zu diesem lieblich heteren Bild. Das elegante Hochalpen mit Hochdruck wurden den schmalen, taublen markierten Hochalpenflängen pendeln, felsenreife er nie selbst dahin, an der Festhaltung und Koordination Alpina vorbei, wo eben die Rollen elektromechanisch hochfahren...



„Gooß d'e nur, was d'e Schuß macht, Hilde — da is alles garantiert geschnappt.“

Da stinnte sich das Portal der schmalen Alka Kimmerei und brannst tat Osttrauchts nicht zündliche Tochter. Sie hatte Xaveri von fernst ihrer Bauernhülfen bündeltes aus erpäßt, schnell noch die Diamantengroßaffe ins Haar und den goldenen Pfeilo in die Hand, und trat nun würdig aus der Betonpforte. Ihr Kostüm (Modell Barenstein) war aller...

sein Herz eingespielt, als er sich geföhnt wollte. In tiefer Nachdinen verloren, schritt er auf dem mit Hakenkreuzen markierten Luftwöl eingeleiteten Trottoir die Avenue Garmisch hinunter, ging nach Hause, moß sich angeteilt auf sein Lager und träumte einen (unbestimmten) Kommerzialen Osttrauch, rief bei der „Weltimmobilienbankgesellschaft Almenzoll und Edelweiß m. b. H.“ an, ob welche Bedinge für Bausparungsanträge zu haben seien. Er bitte um sofortige Preisnotierung. „Bedauere, alles ausverkauft!“ sagte die Kontostellin höflich in den Apparat. „Manus, das gibt's do net! De Dreifpßig war do gefern no zum hob'!“

„Gute nach New York abgegangen! Es sind noch da — Augenblicke, bitte!“ Eine lange Minute verstrich. Endlich: „Es können noch haben; eine Zugspitze komplett, prima Skitourerfolg mit elektrischem Anzug, Drahtseilbahn und Bergfahrbahn, zwei Alpinisten, ein Garmischalpinist, zwei Parashutistinnen, garantiert volliert.“ Außerdem sind noch einige Restbestände aus der Oberammergauer Kontostelle — „Ich hatt halt gern a paar gemaltige Schöfn“, scherzte Xaveri, aber er schloß Barettenstellung g'habt. Xamm & Benn geht er nicht mehr.“

„Die Xantation ist nicht zu unterbrechen.“ „Ich wuß' do, ich fann's unterbrechen, ist bin Palma, wabien Es mich, Es dummes Luder, Es dummes!“ (In der Aufregung hatte Xaveri seine Muttergerade mißverstanden.) Sie werde ihn umgehend wegen Verleumdung verklagen, schmetterte das Fräulein zurück; aber der Kommerzialent hatte schon eingeklingt. — „Ankündigungstermin erwachte Xaveri, sprang aus dem Bett und bellam sich. Was hatte er denn da Dummes getrieben? Das mit dem Zelephongespräch war ja eine alte Geschichte, wor sehr Jähren schon passiert. Osttrauch hatte sich damals eilig gehetzt, also ihm der letzte Brest platt vor der Kiste verschlungen worden war. Denn nicht gar Bausparungsantrag natürlich hatte er laufen wollen, sondern zu ganz andern, wichtigeren Zwecken. Apfatsch hat Xaveri aus Fenster und sah hinaus in die gebaute Landschaft. Das Bausparungsplanke von unübersehbarer Ausdehnung, durchschnitten von tausend Goleisen, Straßen, Kanälen und kleinen Strögen, zog sich von Rauchwolken umföhert, in die ruhige Ebene hin. Hohe Kette, Zäuner, Signalmaße, Hochspannungsleitungen, drabliche Stationen und rauschende Schotter trugen aus dem Dunkel dampfende Lokomotiven verstreut in Zanzels und Eisenbahn, vor den Wärsenfeldern und den Schrägkrankeulen auf den Trektortrieblin herfürte reges, geschäftiges Leben und Treiben, und dort, neben den endlosen Lagerplätzen, wo die Eisenkettenteile verfordert wurden, lag der Dunkelraum, drapert sich die tiefen Schaulöcher, lauten die elektrischen Automobile in den Looping-the-Loop-Bahnen. Hinter dem Warteschuppen aber, der eine Anzahl prächtiger, nebelreicher oberwärtiger Oberrigatten umföhrt, begann da, wo vor langer, langer Zeit das Wetterleitungsgebirge sich erhoben hatte, das Tieriel der Krauthaus, alle überzogen von dem Riesendampferlein des ersten künftigen Hoch-









**Pixavon** ist ausgezeichnet und für die Stärkung des Haarbodens von größtem Vorteil, es ist tatsächlich ein Mittel, von dem mit Recht behauptet werden kann, daß es die Neubelebung des Haarwuchses anregt. Viele Tausende können das bestätigen. Durch die Anwendung der Pixavon-Haarwäsche erhält man sein Haar gesund und schützt es vor Haar-ausfall.

**Eri-Puder**



Zur Pflege Wildleder-Plüsch & Stoffschuhen. Für Hüftleistung in Qualität Schuhputzmittel

**Eri Gesellschaft**  
Göppingen/Albstadt

Browning N. 4.1. 7. 00  
N. 32. 1. K. 6. 50  
N. 33. 1. K. 6. 50  
Jagdwafler  
Festkörner, Weis-Finken, Wachtel, 4/1

**Bilz Sanatorium**  
Dresden  
Radebeul  
Nach Kurefolge, Preiszielt bei

**Neurasthenie**

Nervenschwäche, Nervenzerrung, Versteifung, mit Bewiesener der besten Kräfte. Wie ist dieselbe von ärztlichen Standpunkte aus ohne wertlose Gewehrschüsse zu behandeln zu lassen? Preisgekröntes Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Wertvoller Ratgeber für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen Einsendung v. Mk. 2.00 in Briefen zu beziehen v. Verlag Extempore, Goltz 67 (Schwaben).

**100000 Mk.**

**Freife**  
für den  
**Schönsten Brief**  
auf **M.K.** Papier.  
Bedingungen  
für den Wettbewerb  
durch die Papierhandlungen.

**MAX KRAUSE**  
BRIEFPAPIER



**Lloyd Triestino Triest**  
Regelmässiger Passagier- und Warenverkehr ab Triest nach der Adria, der Levante, dem Schwarzen Meer, Indien und dem fernem Osten.

**Italienische Staatsbahnen**  
Eisenbahn- und Schiffskarten bei den Generalagenturen: **Berlin**; Unter den Linden 47 / **Hamburg**; Pfaffenw. 22 / **München**; Staffelfraße 14 / **Wien**; 1. Kärntnering 6  
ferner bei Reisebureaus: **Hartmann, Köln**, **Hohestr. 10/6** und **Frankfurt a. M.**, **Bismarckplatz 8**.

**Cosulich-Linie — Triest**  
Regelmässige Abfahrten von Triest nach New-York und Südamerika

**Ital. Reiseverkehrsamt Rom**

**Navigazione Generale Italiana. Genua**  
(La Veloce, Società Italiana di Servizi Marittimi)  
Regelmässiger Passagier- und Warenverkehr ab Genua und Mesina nach Nord-, Süd- und Zentralamerika, der Levante und dem Schwarzen Meer

**Ämtliches italienisches Reisebureau**

# Alte Reserve Wintereisen die deutsche Weinbrandmarke

## HAUTANA BÜSTENHALTER

Aus elastischem Trikotgewebe  
direkt auf der Haut zu tragen



MECHANISCHE  
TRIKOTWEBEREI STUTTGART  
LUDW. MAIER & CO. BOBLINGEN U.  
S. LINDAUER & CO. KORSETZFABRIK  
IN CANNSTATT

Die  
**Original**

**Etikette verbürgt Echtheit**

Der «Simplicissimus» erscheint wöchentlich einmal. Befellungen nehmen alle Postämter, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Vierteljahr 90 M., bei direkter Zustellung in Deutschland und Osterreich 110 M., Ungarn, Czecho-Slowakei, Jugoslawien, Polen und Letland 125 M., Finnland 170 M., Holland 5 fl., Dänemark, Schweden und Norwegen 5 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 15 L., Großbritannien 8 sh., Frankreich, Belgien, Luxemburg 13 Fr., Spanien 9 Ptas., Übersee 200 M., Liechtensteinsausgabe in Deutschland und Osterreich 100 M., bei direkter Zustellung in die Erde 200 M., übrige Länder das Doppelte der einfachen Ausgabe.  
Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 20 M. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch landtliche Leverage-Gesellschaft der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.  
Verantwortlich für den Inhalt: Max Häfner, München. — Simplificissimus-Verlag G. m. b. H. 50 Cts., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hofmannstraße 27. — Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart. — In Osterreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröhlich, Wien VI. — Expedition für Osterreich bei J. Rafael, Wien I, Oranien 23.









Phot. Baumbach & Pöhlmann, Berlin.

Wär' ich, stül' dich, sehr dick und fett,  
Fräg' ich nur für 'ne Corset!  
Und biog'wam wie ein Frühlingssüßler  
Bin ich in *Forma*'s Bliesterhalter!

Ich trag' ihn gern, obgleich ich schlank  
Und sage meinen besten Dank,  
Auch will' ich *Forma*'n nicht verfehlen,  
Dass sich den *Forma*'n all' empfehlen.

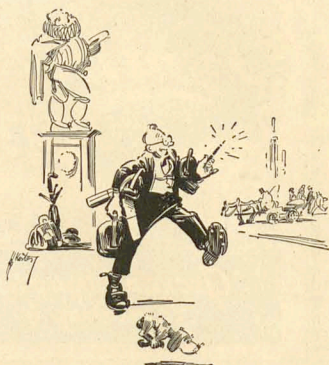
Maria Orske



Bezugsnachweis für  
durch Corsetfabrik

*Forma*

Bliesterhalter mit Vorderschluss  
Rosenberg & Hertz, Köln.



Herr Sonderlich \*): «Auf in die Ferien!»

\*) Begeisterter und überzeugter Verdrer des Monats-  
Füllfederhalters.

**Barger**  
Kopierbücher  
o. d. s.  
von GEORG BARTSCH, Nürnberg  
und Weltbekannt

Prospekt umsonst. Fast überall vorrätig.



Flamuco-Künstler-Oelfarben  
Flamuco-Tempera-Farben  
Pastell-Böserenheit (das einzig Solcher Art)  
empfehlen als erkrankte Künstler  
Vereingte Farben- und Lackfabriken  
vorm. Finster & Neidauer, München, W. 18  
In-gen. Vertrieb für Deutsch-Osterrich:  
JOSEF SCHWEIGER, WIEN I, am Hof, Drehtasse 3  
In-gen. Vertrieb für die Tschecho-Slowaki und Ungarn:  
MAX MÜNSTER, Fabrik für chem. Produkte, LEITZMILLER n. 2.

**HEIRAT**

erwünschte u. Gefam-  
schaften werden sich mit  
guten Erfolg von Damen  
u. Herren empfohlen, be-  
weilt seit 25 Jahren erwie-  
sen, als zum Beweiskra-  
verteilt. Deutsche Frauen-  
zeitung, Leipzig Bk. 1. Ge-  
land erreicht 400 Haushalte  
Wochensatz 1.000, April 1897



Hanns Johst  
**Kreuzweg**

Roman

Auflage  
20 000

Düsseldorfer Nach-  
richten: Seit dem Tod  
Wilhelm Raabes hat  
kein Dichter das eigent-  
lich Deutsche so schmerz-  
lich gefühlt und so schmerz-  
um seinen Ausdruck ge-  
lungen, wie der von  
Raabe sonst so beschie-  
dene junge Hanns Johst.

Dresdner Anzeiger:  
Als Zeugnis harten  
Kämpfens und reifen Be-  
kennens, geschrieben in  
dem leidenschaftlich be-  
wegten Rhythmus eines  
neugotischen Sätzfüh-  
lers, gehört dieser Roman  
zu den wertvollsten  
Werten der jüngsten Zeit.

Verlag von  
Albert Langen  
München-19

**M**

⑩

*Matheus treibt die Reiseschulle  
Bis zum Pol per Skier-Exare--  
"Die Matheus Müller-Pulle"  
Schreiben sie, ist der Erde Abse!*

**EXTRA**  
Matheus Müller

**Matheus Müller**  
ELTVILLE

**Agfa**

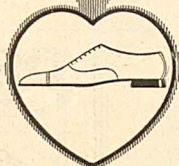
**PHOTO ARTIKEL**

**Katalog A**  
auf 10 Seiten ausführliche Angaben  
enthalten über  
Photoplatten / Filmpacke  
Kollfilme / Lichtfilter  
Belichtungs-Tabellen  
Entwickler / Hilfsmittel  
Blitzlicht-Artikel  
kostenlos durch die Photohändler

Dreifache Geschlechtsleiden! Stück Mk. 2.—  
Hefte aber Porto extra.

1. Harnröhrenleiden (frisch u. veraltet) mit Anhang: Weissfluss  
der Frau. 2. Behandlung der Syphilis. 3. Nervenschwäche bei  
Mannschwäche. Viele Anweisungen über wirksame Kuren  
ohne Herabsetzung u. ohne giftige Klistiprin. Zusammen völlig  
diskret. Schreiben Sie sofort, von welchem Leiden Sie befreit  
sein wollen. / Dr. med. H. Schmidt, Spezialist St. u. m. B. H.  
Berlin NW 205, Rathausstrasse 73, Sprechst. 10-1, 4-7.

**HERZ**



**Neuzeitliche Formen**  
in ausdauernder Qualität

**Walter von Molo**  
**Till Laufebums**

Romantisches Lustspiel in  
vier Aufzügen

Nach dem großen Erfolg der Uraufführung

am Stadttheater zu Bonn

von 10 Theatern angenommen

Verlag von Albert Langen, München-19

*Zur Saftzuckung*

**Syntin**

**eise**  
und Creme

**Georg Jürgens & Co.**  
Famböck & Co.

**ALTER  
WEINBRAND**

**JACOBI 1880**

**WEINBRENNEREI  
STUTTGART**





„Der Wind kommt sicher von Norden, weil er die Backen gar so voll nimmt.“

## Der Berg

Dort steht du aufgerichtet Gottes Berg.  
Er hat ein wolkenhaftes Angesicht,  
und tausend Jahre sind ihm wie ein Tag.  
Immer alle Berggipfel sind des Herrn  
und Schmelz seiner Füße, wenn er ruht,  
doch dieser ist sein heiliger Berg.  
Der Ewigke; auf seiner großen Fahrt,  
senkt sich zur Tiefe und umwölkt ihn ganz  
und bettet ihn in tiefes Abendrot.  
Dann, Dunkelheit erschaffend, sündet er  
die harten Sterne ihm zu Häupten an,  
die nur wie Kerzen sind in Gottes Hand.  
Es ragt der Gipfel in die Eternennacht,  
Orion wandert, Kassiopeja laut.  
Es schmilzt der Gipfel in die Eternennacht.  
Gott lächelt. Seine Milde aber weicht  
den Mogenkern wie eine Blume auf,  
der krönt das alte fette Gestein.

Und aber wechseln Tage, Nacht und Jahr.  
Es klähen Wägen, Sommer dunkeln blau,  
vergilbten Gärten folgt verschneiter Wald.  
Die Monde kreisen um den Felsentron,  
die Jahre schmieben ihn in ihren Ring —  
doch ragt er nicht ins Ewigke hinein.  
Gott ist ein Wandersmann von Anbeginn  
und wandert weiter in Unendlichkeit,  
wenn aller Berge Staub ins All verweht...  
Dort sehe aufgerichtet Gottes Berg!

Quero Rosenblatt

## Dienstmänner

Ich war neulich in Köln. Da hörte ich am Bahnhof folgende Unterredung:  
Der Fremde: „Der Dienstmann, hier ist ein Gepäcklein. Das können Sie mir beforgen und nach meinem Hotel bringen.“  
Der Dienstmann: „Ja, Hür, wat es dann dat för en Ding?“

Der Fremde: „Es ist ein Paket.“  
Der Dienstmann: „Wat es dann in dem Paket?“  
Der Fremde: „Zwei Bilder.“  
Der Dienstmann: „Wie groß sinn de Bilder dann?“  
Der Fremde: „Ahn, ungefähr so und so (zeigt der Fremde ihm mit der Hand gestikuliert). Bieleist 50 x 40 cm.“  
Der Dienstmann: „Su, zwei Stück. Sinn de Bilder lömmer?“  
Der Fremde: „Nein, so etwo zwanzig Kilo.“  
Der Dienstmann: „Zwanzig Kilo — müht deesig Bund. Bruche mer dofor ene Wage?“  
Der Fremde: „Nein, einen Wagen brauchen Sie nicht dozu.“  
Der Dienstmann: „Kann mer die Bilder unger dem Arm drage?“  
Der Fremde: „Nein, die müssen Sie auf die Schulter nehmen.“  
Der Dienstmann: „Enß, seenen Hür, dann nemmt Ihre Gepäcklein wieder un roof Uch bi do“ — und dabei zeigte er auf einen anderen Dienstmann.

Wesal Eng





## Rieber Simplificissimus!

Meine Frau wollte kürzlich eine alte Kommode, die im Wege stand, verkaufen und ließ deshalb eine Verkaufsanzeige in eine Zeitung legen. Eines Tages erschien bei uns eine Hausfrau, betrat sich auf die Anzeige und erstand die Kommode.

Beim Fortgehen fragte die Alte meine Frau, ob es noch mehr zu kaufen gebe und deutete dabei auf unseren fast neuen Klavierstuhl.

„Wohl'n Ess denn du en mich verköpen?“ —

Meine Frau verneinte entschieden. „Na, denn trampeln Ess da man noch'n bitten opp rum! — Ist fumm unner Joube mol wedder!“ rief die Alte und empfahl sich. h. z. (bc.)

Der Bemeldungsverleger zu Olber bei Braunschwieg hatte in seinem vergitterten Amtskasten kürzlich

folgende handschriftliche Bekanntmachung ausgehängt:

„Die Hausfrauen werden ersucht, bei der Wäsche die Strauchhaken nicht so nah an die Fabrikstraße zu hängen, da sich bei vorkommendem Wind die Pölye besäet darüber amüßert haben!“ h. z. (bc.)

Ein Flechtens-Besitzer, der sein Feld kürzlich auf der Braunschwieger Malsch aufgebaut hatte, hatte

folgendes Plakat vor den Eingang gehängt:

„Männliche Klöße in jeder Kwantität zu taufen ge-  
lückt! Geld bis 6 Mark. Preisliche versteinert!  
Da wertlos!!! Der Besitzer.“

## Im Gebüsch

Im Gebüsch zu liegen, im tiefen Geläute des Sommers, Wispel über der Stimme, Reize um Herz und Schultern,

Wenn zarte Abellen die Fahne des Mittags heben, Der Blick des Weibes heilig am Weiser steht, Im Walde zu liegen oder zur Nacht im kühlen Gras Den Feldern vermählt, Wind in den Kofen, frunten vom Wein der Sterne —

Ach, was sind Worte? Du holdes Geheimnis, Nimm hin meine Seele, geliebte Welt!

Nimm hin meine Seele, ausspähend vom hohen Tag, Wenn sprühend die Götter der Welt die Götter teil.

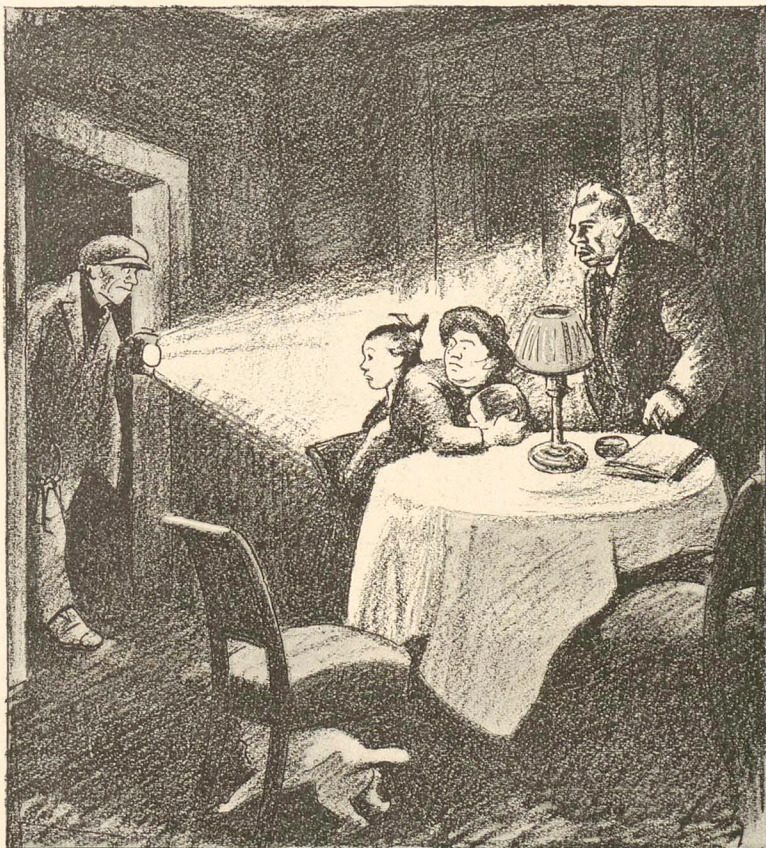
Wer fährt das Steuer? Wer bittet die Segel auf? Die Worte pochen ewig am Lote des Paradieses, Doch in den innersten Tempel, wo blau die göttliche Flamme glüht.

Dortbin allein auf den Flügeln der Nachtigall Am Grunde des Meeres, am Schatten des Tales hin Gittet unsäglich der Mond der Gefühle.

Günther Kähler

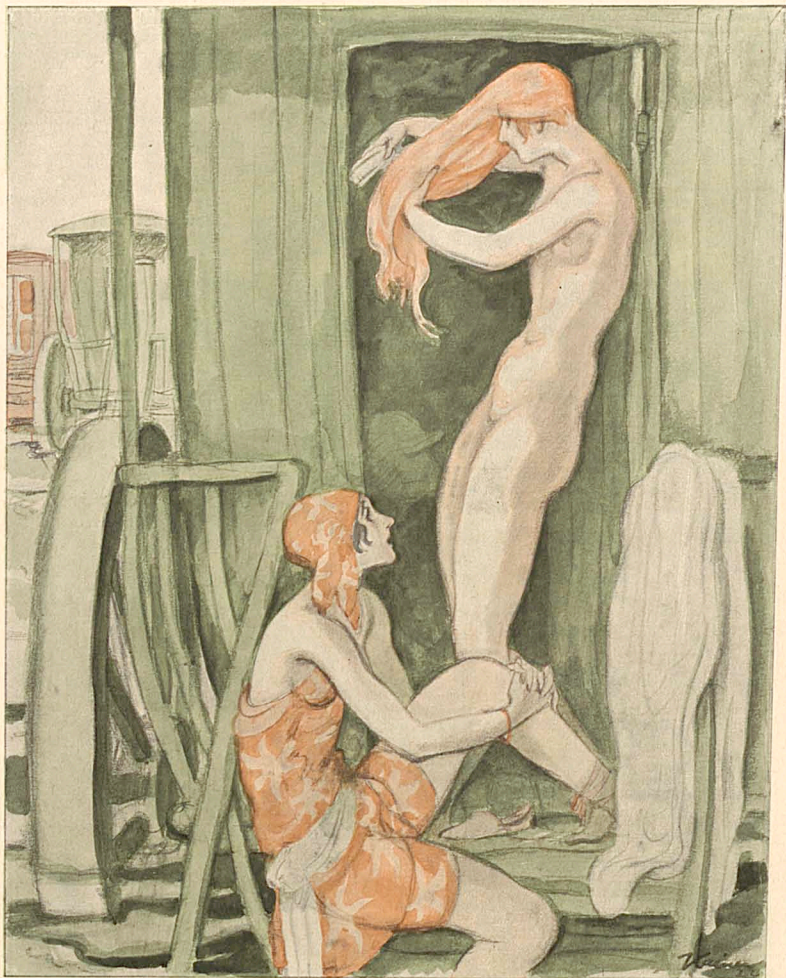
## Pech

(Gestaltung von Wilhelm Scholz)



„Na, was ist denn das! Ich denke, Sie sind verreckt! Bei Ihnen sind doch schon seit acht Tagen die Jaloufen herunter.“ — „Das ist nur wegen den Leuten. Zum Reisen haben wir leider kein Geld.“ — „Ach, dann entschuldigen Sie vielmals!“





„Ich nehme nur noch Sonnenbäder. Das Wasser hat mir zu viel Valutuffassungen.“

### Entdeckung

Die Welt ist eng geworden... Schwulze reißt in Flocken in Amerika und Biermann um die Welt... zwecks kosmischen Gefühls und Übermittlung derselben an die Abkommenen. Das Licht von Dhen, Wolfenlichter, Buddha, Die tiefe Weltacht, Der elektrische Abwerttrieb, Zitonenwunder, Karma. Die Welt ist eng. Ich reise in die Weite... des Gartens hinter unserm Haus. Es quastet kein Heulleton. Es geht kein Abend-

land zweifelhafte unter, kein Morgenland steht auf. Nicht eine Erimmel hängt, nicht eine Klappet klappet. In diesem Garten schlacht Sehnsucht nicht, togt kein Droppel. Es blühen Kinderodame... Vögel singen... es fließt ein Quod ich aus. Die Welt ist weit.

Peter Scher

### Mei gubzde Simbl!

Mit in Leibyl, mir bamm off de Bienen Mäggen-Gewerneyt een Gedrechthobstschaffne, häntie off! Dår Gårl is veteidd inne enzyje Marge; dår fe-

gwooff seine Willdriffsch aus de Hofendafche raus! Rådy bådte der Skafon, lings der Huschbeider. Jede Bioga is bibbich ferdichfich einbabiert. For jede enzyje Bårsohn wårchd nu dår Husfudamguldin å Bågebd aus de Hofendafche, wågeit off, gånmm Gånngghobster under Åren, rudd å Willjedd ab, duby fribbfin, gaffierd, wågeit fein Bioga wieder ein un schobdy Måggen wieder beis Bordenmånch. Beim nåchden Fåstguld langde wir in de Hofendafche, fribbich fein Bioga raus uf. Wie's nu bei ee baar Årweide gommnd, fåndt eenr: „Du, Wåhmerod, an beinz Schådille bådågnor noch ee baar Dordelchschiffje an der Hofendafchen nanzefen lassn!“

Måy (Kåsh)